

IFÜREL GOES GREEN:
AUF DEM WEG ZUR
KLIMANEUTRALITÄT

2 – 4

NEUES GESICHT: ABSCHIED
UND NACHFOLGE IN MONHEIM

5

SEIT 25 JAHREN: UNSER
KALKULATIONS-CHEF IM INTERVIEW

6

AKTUELLES IN KÜRZE

7



IFÜREL GOES GREEN!

Alle reden vom Klimaschutz...wir packen's an!
Und das gleich auf vielfältige Art und Weise.

Dass wir es ernst meinen mit diesem Thema, das wir in dieser Ausgabe in den Fokus rücken, sollen die nächsten Seiten zeigen...

SPEZIALISIERUNG AUF ERNEUERBARE ENERGIEN:

Mit ISUNON geht eine neue Firma der IFÜREL-Gruppe an den Start

Die IFÜREL-Gruppe erweitert Ihr Geschäftsfeld in Richtung **nachhaltiger Energiethemen** wie **Photovoltaik und Wärmepumpen**. Um diesen neuen Ansatz auch strukturell, organisatorisch und Marketing-technisch darzustellen, wird aus der vormaligen IFÜREL Automation nun die ISUNON GmbH – als **eigenständiges Unternehmen** unter der Leitung von **Ronny Böhler**, der dafür seine Aufgabe als Geschäftsbereichsleiter der BU Rheinland abgibt.

In Rekordzeit wurde aus einer Idee die konkrete Umsetzung. Eine komplette Abteilung (**Duisburg-Homberg**) ist in die neue Gesellschaft gewechselt. Mit der dort bereits in der Vergangenheit angesiedelten Kälte- und Klimatechnik-Sparte kann auf bereits **vorhandenem Know-How**, entsprechenden **Zertifizierungen** und hinreichend **Erfahrung** aufgesattelt werden.

Was ist die Zielsetzung?

Rund um das Thema **erneuerbare Energien** und Energiemarkt im Allgemeinen ist eine große **Verunsicherung** und damit ein immenser **Beratungsbedarf** spürbar bei Verbrauchern wie Unternehmen. Wo entwickeln sich Strompreise hin, welche Heizungsart macht für mein Objekt überhaupt noch Sinn, was ist zukunftssicher, was ist notwendig und wirtschaftlich sinnvoll?

Viele Fragen, für welche die aktuellen Anbieter allerdings nach derzeitiger Einschätzung nicht immer die richtigen Antworten bereithalten. Die Mehrzahl der Dienstleister in diesem Bereich ist auch nicht in der Lage, die gesamte Bandbreite des Themas zu bedienen, sondern kann oft nur in Teilaspekten Abhilfe schaffen.

In diese **Lücke** möchte IFÜREL mit ISUNON stoßen. Von der Erzeugung (**Photovoltaik**) über den Eigenverbrauch (**Verbraucher/Wärmepumpen/Wallbox**), die Speicherung (**Batterien/Wärmepumpen**), die **Klimatisierung** bis hin zur **intelligenten smarten Vernetzung** all dieser Komponenten will ISUNON die passenden Lösungen bieten.

Wer ist die Zielgruppe?

Gewerbe wie private Endkunden. Die ersten inoffiziellen Anfragen aus der Belegschaft von IFÜREL gibt es auch bereits...

Randnotiz: Wofür steht „ISUNON“? Der Name „ISUNON“ ist ein reines **Kunstwort**, das bewusst Raum für Interpretation lässt. „Eine Lesart könnte lauten: I = IFÜREL und SUNON = Sonne (im Esperanto).

Wie geht es weiter?

Im Moment geschieht alles **mit Hochdruck**. Eine Website wird ebenso konzipiert und erstellt werden müssen wie ein eigenes Logo. Es wird eine eigene IT-Landschaft aufgebaut, es muss eine Projektsoftware implementiert werden, Partnerschaften mit Herstellern und Lieferanten werden eingegangen. Das Team wird weiter geschult, erste kleinere Projekte werden durchgeführt, um schrittweise die Techniken zu beherrschen. Auch ist ISUNON **auf der Suche nach weiteren Mitarbeitenden**. Neue Arbeitszeitmodelle wie beispielsweise eine 4-Tage-Woche werden angedacht. Schließlich muss alles schrittweise „umgelabelt“ werden.

Fazit: Die ISUNON GmbH wird sich **komplett eigenständig** aufstellen. Eigenständig heißt aber nicht allein. Als **Teil der IFÜREL-Gruppe** ist ISUNON ganz klar Teil der IFÜREL-Familie, nur eben mit einer anderen Fokussierung als das bisherige Kern-Geschäft von IFÜREL.

ISUNON GmbH, Herne
Bahnhofstr. 120, 44629 Herne
Amtsgericht Bochum HRB 9577
Geschäftsführer:
Dipl.-Ing. Henrich Kleyboldt,
Dipl.-Ing. Jörg-Michael Krichel
Ansprechpartner: Ronny Böhler
(ergebnisverantwortlicher
Betriebsleiter)
E-Mail: r.boehler@isonon.de

Die Website **www.isonon.de**
befindet sich derzeit im Aufbau.





ÖKOPROFIT: WIR MACHEN MIT!

Als eine von vier beteiligten Herner Firmen/ Institutionen steigt IFÜREL in diesem Jahr in das städteübergreifende Projekt „ÖKOPROFIT“ ein, das 2001 ins Leben gerufen wurde und 2023 in der 8. Auflage stattfindet.

Mehr als 20 Herner Unternehmen und über 100 weitere aus den kooperierenden Kommunen **Bottrop, Gelsenkirchen und Gladbeck** haben mit der professionellen Unterstützung von B.A.U.M. Consult seitdem ihr **betriebliches Umweltmanagement** verbessern, d.h. mit Investitionen in gezielte Maßnahmen ihren Energie- und **Ressourcenverbrauch nachhaltig verringern** können.

Die Idee hinter der **ÖKOPROFIT-Zertifizierung** ist, die Teilnehmenden im Verlauf des Prozesses zu **Vorzeigeunternehmen der Region** zu entwickeln, die ökologische Weitsicht und **Verantwortungsbewusstsein** in besonderer Weise verinnerlicht haben und zugleich dazu befähigt werden, **ökologisch sinnvolle Maßnahmen intelligent mit ökonomischem Nutzen zu verbinden**.

Das Programm wird mit Unterstützung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Herne umgesetzt. Die Finanzierung erfolgt durch das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW. Die Betriebe leisten für ihre Teilnahme einen Eigenbeitrag nach Firmengröße.

Mit den ersten beiden von acht geplanten **Netzwerktreffen**, zuletzt Anfang Mai zu Gast in unserer Zentrale (Bild), nahm das Unterfangen für IFÜREL im Frühling konkret Fahrt auf.

Auch wenn das Kernprojekt nach einem Jahr mit der Übergabe der Zertifizierungsurkunde im Januar 2024 endet, so ist das Gesamtprojekt durch den **weiterführenden Austausch** aller partizipierenden Unternehmen im „ÖKOPROFIT-Klub Interkommunal“ **langfristig angelegt** und darauf ausgerichtet, die angestoßenen Maßnahmen im

Neben IFÜREL sind auf Herner Stadtgebiet noch die Herner Sparkasse, die innospec Deutschland GmbH sowie die Stadt Herne mit ihrem neuen Technischen Rathaus projektbeteiligt:

In den Vorjahren haben unter anderem diese Betriebe am Projekt teilgenommen: Blömeke Druck SRS GmbH, Fleischhauer Datenträger GmbH, Entsorgung Herne, Deutsche Benkert GmbH, St. Vincenz Gruppe Ruhr, p.a.c. Gasservice GmbH, Gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft Herne mbH, NWB Verlag, Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel gGmbH, Familien und Krankenpflege e. V. Herne, Marienhospital Herne, Reifen Stiebling, Dachser KG, Revierpark Gysenberg Herne GmbH, Sasol, Stadtwerke Herne AG, RAG Deutsche Steinkohle AG, Flender, Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen GmbH (WHE)

Die **Bilanz** der 14 Unternehmen, die an der 7. Ausgabe 2019/2020 teilgenommen haben, ist bemerkenswert:

- 850.000 Kilowattstunden Energie
- 1.170 Tonnen CO₂
- 3.450 Kubikmeter Wasser und
- 110 Tonnen Restmüll

konnten vermieden bzw. eingespart werden.

In Herne wurde z. B. investiert in:

- LED-Beleuchtung und neue Heizungspumpen (City Center Herne)
- die Installation einer PV-Anlage und die Nutzung von Regenwasser für die Abfallbehandlungsanlage (Müntefering)
- die Optimierung der Abfalltrennung (Menila)
- sowie die Optimierung der Kompressor-Anlagen, die Abwärme-Nutzung und Umstellung von Öl- auf Gasfeuerung (Vulkan)

Rahmen des aufgebauten innerbetrieblichen Umweltmanagementsystems immer weiter auszubauen.

Das einjährige Projekt beinhaltet für die Firmen gemeinsame **Workshops** zu Umweltthemen (Energieautarkie, umweltschonende Mobilität, Abfallmanagement, CO₂-Footprint, umweltverträgliche Beschaffung etc.), mehrere Vor-Ort-Beratungen (Betriebsrundgang, Bestandsaufnahme) samt Schwachstellen-Analyse, die Ausarbeitung von Lösungsmöglichkeiten, die Machbarkeits-Prüfung und natürlich die konkrete Umsetzung (Organisation und fortlaufendes Controlling). Betriebliche Abläufe und Verfahren werden dabei auf Kosten und Umweltfreundlichkeit überprüft.

ÜBER 50 JOBRÄDER ...

... sind bereits im ersten halben Jahr seit Bestehen des Angebots durch IFÜREL für Mitarbeitende bestellt worden – fast sämtlich Elektro-unterstützte Modelle (**Pedelecs**), mit deren Hilfe sich auch größere Strecken umweltfreundlich bewältigen lassen.



Im Bild:
Sebastian Frank,
IFÜRELS 25. Job-
radler (Mitte)
im April

KAMPAGNE ZUM EARTH DAY 2023



Anlässlich des diesjährigen „Tags der Erde“ hatte IFÜREL im April eine Info-Kampagne veröffentlicht, mit der darauf aufmerksam gemacht werden sollte, was IFÜREL tut und was jede*r Einzelne im Arbeitsalltag tun kann, um einen **wertvollen Beitrag zum Klimaschutz** zu leisten.

Die Postings zu den Themen

- **Arbeitsplatz & Gebäudetechnik**
- **Lebensmittel, Konsumverhalten und Abfall**
- **Mobilität**
- **Hygiene**

sind nachzulesen u. a. im Newsbereich unserer Homepage unter: <https://www.ifuerel.de/ifuerel-aktionswoche-zum-earthday/>



KLIMAFREUNDLICHES TANKEN: IFÜREL STELLT UM AUF **GRÜNE** TANKKARTE

Besitzer einer UTA-Tankkarte erhalten demnächst im Austausch die **DKV Card Climate** unseres neuen Partners **DKV Mobility**. Dies wird als eine von vielen Maßnahmen umgesetzt, mit der unser Unternehmen seinen **CO₂-Fußabdruck verringern** will auf dem Weg zur **Klima-Neutralität**.

Mit Hilfe der neuen Tankkarte gewährleistet IFÜREL künftig eine **100%ige Kompensation der CO₂-Emissionen**, die durch den Kraftstoffverbrauch aller dienstlich genutzten Fahrzeuge entstehen.

Über einen CO₂-Tracker lassen sich die verursachten CO₂-Emissionen transparent nachvollziehen. Pro getanktem Liter wird ein (je nach Kraftstoff unterschiedlich hoher) Betrag unmittelbar an die Organisation „**myclimate**“ abgeführt, die damit Gold-Standard-zertifizierte **Klimaschutz-Projekte** unterstützt.

Was über die neue Karte und die zugehörige App noch möglich ist:

- **Schnelles Navigieren** zur nächstgelegenen DKV Mobility Akzeptanzstelle samt Detailinfos zu allen Stationen
- schnelles Auffinden einer der rund **468.000 Ladestellen**
- Tagesaktueller **Preisvergleich**
- **Mobiles Payment** an der Zapf- bzw. Ladesäule
- Umfangreiche Filteroptionen
- Schnellzugriff auf **Pannenhilfe**

Unsere Mission: Unsere Mitarbeitenden kommen schneller und kostengünstiger ans Ziel – IFÜREL gleicht aus, wo sich umweltschädliches Verhalten nicht vermeiden lässt!



AUCH UNSER PAPIER WIRD „GRÜNER“ ...

Wo wir nicht ohnehin schon **papierlos** unterwegs sind, achten wir nun noch genauer auf die **Herkunft und Qualität** des von uns verbrauchten **Office-Papiers**. Auch diese **Mitarbeiterzeitschrift** wird auf **umweltfreundlichem FSC®-Papier** gedruckt.

UNTER UNS

WECHSEL AN DER SPITZE IN MONHEIM:

auf Köhler folgt Kühn

Am 1. August dieses Jahres wird **Manfred Köhler, Betriebsabteilungsleiter** in Monheim am Rhein, 40 Jahre am Standort (!) „vollmachen“ – zugleich wird dieses Datum für ihn den Eintritt in die Rente markieren: 49 Jahre Berufsleben wird er dann auf dem Buckel haben: mehr als 43 davon war er bei IFÜREL beschäftigt. Ein Urgestein also, mit viel Know-how und Erfahrung im Umgang mit dem immer gleichen Kunden **BAYER** – egal unter welchen Sparten oder Tochterfirmen dieser über die Jahrzehnte agiert hat.

Sein gesamtes Berufsleben lang ist Manfred Köhler **immer um 4 Uhr aufgestanden**, jeden Arbeitstag hat er 200 Kilometer Fahrstrecke zurückgelegt – zwar nicht immer mit dem eigenen PKW, sondern insbesondere in früheren Jahren oft in Fahrgemeinschaften, aber insgesamt, so rechnet er vor, kommt er auf sieben bis acht verschlissene Autos und **über 2 Millionen zurückgelegte Kilometer ...**

Wie blickt man mit solch einer beeindruckenden Bilanz auf den **bevorstehenden Ruhestand?**

*„Dankbar. Ich habe **immer gern gearbeitet**. Es wird mit Sicherheit eine große Umstellung. Aber Langeweile werde ich bestimmt nicht verspüren. Gut ist, dass meine Frau erst einmal noch weiter beruflich tätig ist. Das würde sonst bestimmt schiefgehen, wenn plötzlich zwei voll zu Hause sind, die sich vorher wochentags kaum begegnet sind. Letztlich bin ich ja **quasi mit der Firma verheiratet**: ich kenne meine Kollegen fast besser als meine Frau...“*

Seit 1978 ist IFÜREL für den Kunden Bayer auf dem Werk Monheim tätig – als einziges Unternehmen ohne Unterbrechung, berichtet Köhler.

Was für den einen die Arbeitsplatzsicherheit und verlässliche Kontinuität bedeutet, ist für den „Neuen“, Köhlers designierten **Nachfolger Christian Kühn** (35) zugleich auch eine Bürde: er nimmt eine gewisse „Veränderungsresistenz“ wahr. Nur drei Leute im Team sind unter 30. Es ist schwer, jungen Nachwuchs zu bekommen – so, wie es überhaupt schwierig ist, **qualifizierte Fachkräfte** in ausreichender Menge für die „auf der Straße liegenden“ Aufträge zu bekommen.

Aus 17 IFÜREL-Mitarbeitenden und 6 polnischen Zeitarbeitskräften der Firma MAZEL besteht die Mannschaft aktuell. Allein **49 Gebäude** sind auf dem Gelände von IFÜREL dauerhaft zu betreuen. Hinzu kommen **Projekte** wie derzeit der Austausch der Sicherheitsbeleuchtung in einem Gebäude und der komplette Umbau eines Bürogebäudes (6210). Da oft auch auf Kundenseite die Planer fehlen, geht dieser vorgelagerte Teil zunehmend auch in IFÜREL-Hände über. Was positiv ist, aber eben „Manpower“ braucht.

Im Grunde kann Christian Kühn nur **Werbung für den Standort machen**, der manchmal auch scherzhaft als „Bad Monheim“ bezeichnet wird,

99 Prozent des Arbeitsumfelds besteht aus Büroflächen. Obwohl Chemie-Standort, ist es eine durchweg „saubere“ Arbeit, ohne Dreck, ohne Gestank.

Christian Kühn schätzt die kurze Anfahrtszeit von „22 Minuten“ – er wohnt auf der anderen Seite des Rheins und kann mit der Pendelfähre übersetzen. Er ist ausgebildeter Elektroniker-Meister für Betriebstechnik und lässt sich derzeit berufsbegleitend an den Eckert-Schulen in Düsseldorf zum **technischen Betriebswirt** weiterbilden. „Das bedeutet eineinhalb Jahre lang einen vollen Samstag. Aber es hilft mir in der Praxis sehr, ein noch besseres **Kostenverständnis** zu entwickeln.“

Berufserfahrung bringt Kühn durch seine vorherigen Anstellungen aus dem Bereich Lüftung / Klima / Heizung / Kälte (Firma SAUTER) sowie als **Projektingenieur** und im Gebäudemanagement mit, wo er zuletzt für die technische Infrastruktur (TGA Objektbetreuung) einer METRO-Tochter verantwortlich war. Bei der Firma ZÜBLIN war er zuvor für die Bepreisung der Leistungsphasen 1-9 sowie die Projektierung der Gewerke Elektro und EMSR zuständig und schließlich in der Funktion als Bauleiter ein Jahr lang am Um- und Neubau (reiner Holzbau!) der Universität Witten-Herdecke beteiligt – mit allen Herausforderungen, die mit diesem insgesamt weit ab von der ursprünglichen Planung verlaufenden Bau verbunden waren.

Als Christian Kühn während seines Urlaubs Ende letzten Jahres seine privaten Mails sortierte, stieß er auf die Nachricht eines Headhunters, bewarb sich kurzer Hand bei IFÜREL, hatte bereits am 3. Januar sein erstes Vorstellungsgespräch und stieg zum 1. Februar ein.

Es stellte sich heraus, dass er den stellvertretenden Bereichsleiter, **Björn Marx**, der ebenfalls in Köln-Worringen beheimatet ist, schon von den örtlichen Karnevalsveranstaltungen kannte. Neben der Leidenschaft für **karnevalistischen Tanz** zählen Motorradfahren, Klettern und Angeln zu seinen Hobbies.

Das erste Quartal bei IFÜREL ist rum. Christian Kühn hat „Bock“ auf seine neue Aufgabe: „Das **Potenzial** der Baustelle ist **immens**.“





ZAHLEN-JONGLEUR: WALDEMAR HEIDUK, LEITER DER KALKULATION, IM INTERVIEW

Am Tag der Arbeit, dem 1. Mai 1998, nahm Waldemar Heiduk bei IFÜREL seine Tätigkeit auf. Es war bereits seine zweite Bewerbung bei IFÜREL – diesmal auf eine konkrete Stellenanzeige hin, diesmal neben dem **Abschluss in elektrischer Energietechnik** (FH Dortmund) bereits mit erster Berufserfahrung in der Tasche und diesmal endlich erfolgreich.

„Damals musste man als Jungingenieur noch an die 150 Bewerbungen verschicken, um einen Treffer zu landen“, berichtet Heiduk. 2011 übernahm er die Leitung der Kalkulation. **Seitdem** laufen alle größeren Aufträge und Projekte zur Kalkulation und Koordination über seinen Schreibtisch. Eine Aufgabe, die **stets höchste Konzentration** erfordert, weshalb er auch in der neuen Zentrale in einem räumlich abgetrennten Einzelbüro sitzt – gegenüber der Geschäftsführung für kurze Wege zur **schnellen Abstimmung**.

Sie sind im Zuge des Zerfalls des Ostblocks und der Wiedervereinigung aus Polen nach Deutschland gekommen. Wie gestalteten sich Ihre Anfänge?

Ja. Ich hatte bereits fünf Semester an der polytechnischen Hochschule in Gleiwitz (Schlesien) studiert, bevor meine Frau und ich uns kurzerhand entschlossen, gemeinsam in die Bundesrepublik zu immigrieren. Wir hatten familiäre Wurzeln in Deutschland. Nach acht Monaten Intensivsprachkurs (täglich acht Stunden) schrieb ich mich an der Fachhochschule in Dortmund ein. Einzelne Fächer aus meinem vorherigen Studium wurden anerkannt. Innerhalb der Regelstudienzeit von sieben Semestern bin ich im Februar 1995 fertig geworden.

Mein erster Arbeitgeber war ein Unternehmen aus Gelsenkirchen. Die vielen, oft **monatelangen weltweiten Auslandseinsätze** waren allerdings wenig familienfreundlich und veranlassten mich dazu, etwas Anderes zu suchen.

Wovon haben Sie besonders profitiert innerhalb Ihrer Karriere?

Sicherlich von meinen polnischen **Sprachkenntnissen** im Umgang mit vielen **Fremdfirmen** (z. B. Firma MAZEL), mit denen IFÜREL zusammenarbeitet und ohne die etliche Projekte gar nicht mehr zu realisieren wären.

Und davon, dass ich gerade in den Anfangsjahren auch an der **Planung und Ausführung** der Projekte **vor Ort** oder beim (damals noch in unserer eigenen Werkhalle durchgeführten) **Schaltschrankbau** beteiligt war. Die **Anforderungen der Praxis** kennengelernt zu haben, hilft sehr bei der Kalkulation.

An welche Projekte erinnern Sie sich besonders?

Am ein **HKM-Projekt** 2003/2004 in Duisburg, das inhaltlich sehr fordernd und spannend war. Mit mehreren Kollegen aus dem Engineering waren wir mit dem Umbau von acht Koksmaschinen betraut. Alte Steuerungen wurden durch Siemens-Automatisierungskomponenten ersetzt. IFÜREL war verantwortlich für Hardware und Programmierung. Der technische Umfang der Arbeiten und der Zusammenhalt zwischen Planung und Montage waren außergewöhnlich.

Auch ein Auftrag zum Schaltschrankbau für einen chinesischen Endkunden war besonders: hier musste ich mich tief in **Ausführprotokolle und Zollbestimmungen** einarbeiten.

Interessant und wirtschaftlich sehr profitabel waren auch die sogenannten **PPC-Projekte** im Auftrag der BP in Gelsenkirchen, die ich technisch wie finanziell begleiten durfte.

Momentan sind wir in der dritten Überarbeitung der Kalkulation eines großen Projekts in Leverkusen. Immer wieder neue Infos führten zu **immer neuen Bewertungen**.

Haben Sie sich auch schon einmal so richtig verkalkuliert?

Ja. Ganz zu Anfang meiner beruflichen Laufbahn bei einem Thyssen-Auftrag. Da habe ich tatsächlich die Kabelanschlüsse vergessen als Positionen mit aufzunehmen. Solche groben Fehler sind mir dann glücklicherweise nie wieder unterlaufen.

Was macht eine gute Kalkulation aus?

Drei verschiedene Kalkulatoren werden mit hoher Wahrscheinlichkeit zu drei verschiedenen Ergebnissen kommen. Ein Richtig oder Falsch gibt es in dem Sinne nicht. Aber eine Kalkulation wird sich am Ende immer bewähren, wenn genug **Puffer** für Unwägbarkeiten, genug **Stunden** für die Ausführung und genug **Material** (auch „Kleinmaterial“ z. B. für Befestigungen, Anschlüsse und Beschriftungen etc.) einberechnet wurden. Unzureichende Beschreibungen werden schnell zum Verhängnis – deshalb lohnt es sich, Aufwand in möglichst präzise Definitionen zu stecken oder anderenfalls Dinge ausdrücklich auszuschließen.

Wie hat sich Ihre Arbeit im Laufe der Jahre verändert?

Früher habe ich mit **Excel-Tabellen** gearbeitet, heute mit einer eigenen **Kalkulations-Software** (derzeit Microsoft Dynamics), deren volles Funktions-Paket wir immer noch lange nicht ausschöpfen. Da gibt es an manchen Stellen Nachholbedarf...

Früher bin ich viel öfter raus auf die Baustellen gefahren und habe die Positionen **vor Ort** aufgenommen („komm her, schau's Dir an, mach ein Angebot“). Heute gehören Instrumente wie der **„Team-Viewer“**, über den man den eigenen Bildschirm mit anderen teilen kann, oder **„Microsoft Teams“**, worüber sich Online-Meetings, Chats oder eine gemeinsame Dokumentenbearbeitung organisieren lassen, zu meinem täglichen Brot, um die kalkulatorischen Probleme auf den Betriebsabteilungen zu lösen oder mit den Kunden und Lieferanten im Kontakt zu bleiben.

AKTUELLES IN KÜRZE

VISITS: ABSCHLUSSPUBLIKATION



Die **TU Dortmund** hat kürzlich ihre umfangreiche Abschlusspublikation zu den konkret erzielten Ergebnissen ihrer dreijährigen Forschungsarbeit zum Thema „Vernetzung und Interaktionsarbeit in Smarten Technischen Services“ veröffentlicht. Sowohl an der Projektdurchführung selbst als auch an dem Schriftwerk war IFÜREL als **Praxispartner** maßgeblich beteiligt (Wir berichteten: Wir sind IFÜREL 04/2019 zum Kickoff sowie 04/2022 zum Projektabschluss).



Das **Ergebnis** ist zu finden unter:
<https://visits.ifo.tu-dortmund.de/>

Der Allgemeinheit zugänglich sind damit nunmehr ein Phasenmodell zur Gestaltung und Umsetzung von digitalen Veränderungsprozessen, ein Leitfaden mit **sieben Leitlinien** für optimierte **Smarte Interaktionsarbeit** sowie eine Wissensdatenbank inklusive „**Best Practices**“. Neben zahlreichen Abbildungen, Tabellen und Textabschnitten stehen QR-Codes mit Verlinkungen auf **Videos, Hilfestellungen mit Vorlagen und Checklisten** zur Verfügung.



MIT EINEM SPONTANEN LIEFERDIENST..

...bedankte sich die Firma **Beck Objekteinrichtungen** bei IFÜREL für den Auftrag der Büro-Neugestaltung in Herne im vergangenen Jahr. Passend zu den sommerlichen Außentemperaturen durften sich die Mitarbeitenden unserer Zentrale beim aus Dortmund angeordneten **Eis-Fahrrad** bedienen.



DIESER HÜBSCHER PROJEKT-CONTAINER...

...fährt seit einiger Zeit erfolgreich Werbung für unsere Betriebsabteilung Rheinland 1. Für Beschriftung und Design zeichnet sich Montageleiter **Reiner Schubien** höchstselbst verantwortlich.

MIT FREIKARTEN ZUM GALABEND

der diesjährigen Zeltwoche bedankte sich der von IFÜREL unterstützte **Herner Circus Schnick-Schnack** bei seinen **Sponsoren**. In den Genuss der Veranstaltung kam damit auch unser Mitarbeiter **Omran Khlou** (BA Gelsenkirchen) mit seiner Frau und seinen vier Kindern im Alter zwischen 2 und 12 Jahren.



IFÜRELS NEUE BÜROWELT IM FOKUS:

Das Jahresmagazin „**Perspektive**“ der **Arbeitgeberverbände Ruhr/Westfalen** schenkt in seiner diesjährigen Ausgabe dem Thema **New Work** besondere Aufmerksamkeit – und uns einen schönen, eindrucksvoll bebilderten Bericht, zu finden auf den Seiten 28 bis 35:



<https://www.agv-bochum.de/aktuelles/newsartikel/news/die-perspektive-2023-erschieden/>

SOUVERÄN DURCHS ZIEL:

drei IFÜREL-Mixed-Teams gaben alles beim diesjährigen Herner Firmenlauf

mit weit über **1.000** Mitläufern drängelten sich unsere 12 ambitionierten IFÜREL-Sportler am Start – und wurden rund eine halbe Stunde später nach dem Zieleinlauf und bewältigten 5,1 Kilometern Strecke durch frenetischen Jubel, reichlich Getränke und erleichtertes Beisammensein bei Bratwurst & Co. belohnt.

Der **Einsatz** von allen Seiten war bemerkenswert: teils sprangen Angehörige spontan für ausgefallene Mitarbeitende ein. Unser mit einer Zeit von 21:54 Minuten schnellster Renner, **Dennis Brillat**,

nahm sich sogar im Vorfeld eigens Urlaub für den Folgetag, um seinen Muskelkater auszukurieren. **Glückwunsch und ein großes Danke** an alle Laufenden und Jubelnden.

